



Geht Deutschland der Nachwuchs aus? Diskussion mit Moderator Theo Koll, Detthold Aden, BLG-Logistikgruppe, Christian Berner, Vorstandsvorsitzender der Lekkerland AG, Ekkehard Gericke, Festo, sowie Bernhard Simon, Dachser (v. l.)

Die Welt zu Gast in Berlin

Zur Kooperation in internationalen Netzwerken gibt es keine Alternative. Dies war eine Erkenntnis, die die Teilnehmer des 23. Logistik-Kongresses der BVL in Berlin mitnahmen, der selbst noch internationaler werden möchte.

Logistik wirklich heißt“, beklagte Witten. Ausbildung und Nachwuchsbindung waren die zentralen Themen der Podiumsdiskussion mit Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender der BLG-Logistikgruppe, Ekkehard Gericke, Vorstand des Automobilzulieferers Festo, Bernhard Simon, Sprecher der Geschäftsführung bei Dachser, sowie Christian Berner, Vorstandsvorsitzender der Lekkerland AG. Der Frage des Frontal-21-Moderators Theo Koll, wie man den „war for talents“ zu gewinnen gedenke, setzten die Teilnehmer Selbstbewusstsein entgegen.

Ist der Krieg schon ausgebrochen, der „war for talents“, wie der Kampf um gut ausgebildete Mitarbeiter, vor allem für die höheren Führungsstellen, neudeutsch heißt? Es war der Mensch, genauer gesagt, der gut ausgebildete Mensch, der im Mittelpunkt der Diskussionen auf dem 23. Deutschen Logistik-Kongress in Berlin stand. Im Motto „Menschen – Netze – Technologien“ der diesjährigen Veranstaltung mit über 3000 Teilnehmern stand er daher auch an erster Stelle. „Es ist wichtig, die

Ressource Mensch auch künftig ausreichend und gut qualifiziert für die Logistik zur Verfügung zu haben“, sagte Peer Witten, Vorstandsvorsitzender der Bundesvereinigung Logistik (BVL), in seiner Eröffnungsrede.

Schon heute gebe es in Deutschland 20 Prozent zu wenig Absolventen von den Hochschulen. „Deutschland ist hinterran, was die Logistikausbildung betrifft“, sagte Witten. In Holland oder Belgien werde im Vergleich zu Deutschland das Dreifache in die Logistikausbildung investiert. Die kleinen Länder seien da klar vorne. Deshalb will die BVL so früh wie möglich ansetzen und künftig verstärkt über Lehrer als Multiplikatoren bereits an den Schulen Kenntnisse über die Berufsvielfalt in der Logistik vermitteln. „Heute weiß doch niemand, was

„Das kulturelle Miteinander ist eines der zentralen Probleme der Globalisierung“

FRANK STRAUBE,
Vorstand BVL



Gastgeber Prof. Peer Witten, Vorstandsvorsitzender BVL, und die Referenten der Hauptvorträge Prof. Joachim Milberg, Aufsichtsratsvorsitzender BMW, Prof. Peter Kruse, Professor für Allgemeine und Organisationspsychologie Uni Bremen, Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender Bayer AG (v.l.)

gen: schließlich sei es kein Zufall, dass man in den Führungsetagen internationaler Logistikkonzerne so viele Manager aus Deutschland finde, gab Detthold Aden zu bedenken, der diesen Umstand auf die Ausbildungstiefe zurückführt, die immer noch unerreicht sei.

Gut ausgebildet, das meint heute nicht mehr nur die fachliche Ebene. Angesichts der internationalen Ausrichtung vieler Unternehmen komme es vor allem beim Ma-

nagement darauf an, in den Dialog mit andern Kulturkreisen zu treten: „Multikulturelle Akzeptanz durch qualifizierte Führung“, lautet die Forderung des BVL-Vorstandsvorsitzenden. Das ist offenbar notwendig, wie Professor Frank Straube, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der BVL, mit den Ergebnissen einer Studie zu belegen wusste, die die BVL zusammen mit der Kühne Stiftung und internationalen Partnern durchgeführt hat. Demnach sind

für 25 Prozent der befragten Unternehmen kulturelle Probleme ein Haupthindernis bei der Internationalisierung. „Das kulturelle Miteinander ist eines der zentralen Probleme bei der internationalen Ausrichtung von Unternehmen“, glaubt Straube. Dazu zählen Kenntnisse des regionalen Geschäftsgebarens und die Vertrags- und Kooperationsgepflogenheiten genauso wie das Kundenverhalten, das sich von Land zu Land erheblich unterscheiden kann. →